Wirtschaftsförderung in der Samtgemeinde Bersenbrück

Handlungsfelder und Strategien

Wifö SG BSB

goes

2020

Ewald Beelmann März 2014

Inhaltsverzeichnis

Seite

I. Ausgangslage und Wirtschaftsstandort

1. Ausgangssituation 3
1.1. Ziele der Wirtschaftsförderung 3
1.2. Aufgabenfelder 4
1.3. Schlüsselkompetenzen der Wirtschaftsförderung 4
1.4. Handlungsschwerpunkte zur Zielerreichung 5
2. Der Wirtschaftsstandort Samtgemeinde Bersenbrück 5
2.1. Die Ausgangssituation 5
2.2. Entwicklung und Trends in der Wirtschaftsförderung 5

II. Handlungsfelder

1. Bestandspflege und Unternehmensbetreuung 6
1.1. Leistungsportfolio der Bestandspflege 6
1.2. Grundsätze bei der Bestandspflege 7
1.3. Förderung von Existenzgründungen 8
2. Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen 8
2.1. Grundsätze der Flächenentwicklung 9
2.2. Optimierung vorhandener Gewerbegebiete/-fläche 10
2.3. Übersicht Gewerbegebiete Samtgemeinde Bersenbrück 10
3. Tourismus 11
3.1. Ausgangssituation 11
3.2. Ziele und Maßnahmen 12
3.3. Positionieren – Bündeln – Vermarkten 13
4. Regionaler Einzelhandel 14
4.1. Zielsetzung 14
4.2. Nahversorgung 15
5. Marketing 15
5.1. Ziele und Maßnahmen 15
5.2. Instrumente und Standortfaktoren 16

III. Anhang

Zahlen, Daten, Fakten der Samtgemeinde Bersenbrück 17

I. Ausgangslage und Wirtschaftstandort

1. Ausgangssituation

Die Samtgemeinde Bersenbrück ist mit seinen insgesamt sieben Mitgliedsgemeinden eine prosperierende Wirtschaftsregion im nordöstlichen Osnabrücker Land. Dabei ist der wirtschaftliche Erfolg der Unternehmen nicht nur Grundlage für den Wohlstand der Beschäftigten, sondern zugleich auch Voraussetzung für die Finanzierbarkeit kommunaler und staatlicher Leistungen.

Um die positive Entwicklung der letzten Jahre zu festigen und weiter auszubauen, wurde zum 01.09.2013 die Position eines Wirtschaftsförderers als Stabsstelle eingerichtet. Bis dahin wurde die Wirtschaftsförderung im Wesentlichen von dem Samtgemeindebürgermeister, den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden, der Kämmerei sowie dem Bauamt gestaltet und mit getragen. Durch die Einrichtung einer Wirtschaftsförderung soll diese Querschnittsaufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge auf eine Stabsstelle konzentriert und professionalisiert werden.

1.1. Ziele der Wirtschaftsförderung

Um eine erfolgreiche Wirtschaftsförderung zu etablieren, ist eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit auf allen relevanten Ebenen notwendig. Als erfolgreich kann eine Wirtschaftsförderung angesehen werden, wenn es gelingt,

- die lokale Wirtschafts- und Unternehmerstruktur zu stärken
- die bestehenden Ausbildung- und Arbeitsplätze zu erhalten
- zur Schaffung neuer zukunftsfähiger Arbeits- und Ausbildungsplätze beizutragen
- neue Arbeitskräfte zu gewinnen
- die Bandbreite der Branchen zu sichern und zu vergrößern, um den Wirtschaftsstandort krisenresistent zu machen
- Gewerbeflächen zu entwickeln und zu vermarkten
- Gewerbeimmobilien nachhaltig zu vermarkten
- Informations- und Beratungsangebote unter Berücksichtigung der Nachfrage aus den Unternehmen zu entwickeln
- Unternehmensorientierte Netzwerke aufzubauen und zu pflegen
- die unternehmensrelevante Infrastruktur zu optimieren
- den Tourismus zu fördern
- im Bereich der Energiewende Unternehmen zu unterstützen und Synergien zu schaffen

Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet die Wirtschaftsförderung eng mit den Mitgliedsgemeinden, den Fachabteilungen sowie weiteren Partnern wie z.B. dem Niedersachsenpark, der Alfsee-GmbH oder den örtlichen Werbegemeinschaften zusammen. Sie unterstützt lokale, regionale und branchenspezifische Netzwerke und knüpft ein engmaschiges Netz mit öffentlichen und privaten Akteuren im Bereich Wirtschaft zur Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung der Samtgemeinde Bersenbrück.

Insbesondere der Gewinnung ausreichender Fach- und Arbeitskräfte kommt in Zukunft eine entscheidende Bedeutung zu. Schon heute ist der Fachkräftemangel für manche Unternehmen ein limitierender Faktor. Vor diesem Hintergrund kommt der Zusammenarbeit mit der vor Ort ansässigen Agentur für Arbeit sowie der Maßarbeit besondere Bedeutung zu. Zudem unterstützt die Wirtschaftsförderung den Übergang von Schule in den Beruf.

Mit einer funktionierenden Wirtschaftsförderung sind steigende Einnahmen der öffentlichen Hand (Gewerbesteuer, Einkommenssteuer etc.) verbunden. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für eine positive Entwicklung der Samtgemeinde und deren Finanzen.

1.2. Aufgabenfelder

Aus den oben genannten Zielen leiten sich entsprechende Aufgabenfelder für die Wirtschaftsförderung ab.

- Bestandspflege mit Lotsenfunktion
- Fachberatungen, insbesondere zu Fördermittel und Existenzgründung
- Gewerbeflächenentwicklung und –vermarktung
- Akquisition von neuen Unternehmen
- Standortmarketing
- Förderung des Tourismus
- Einzelhandelsentwicklung – auch in den Gemeinden -
- Technologieförderung
- Öffentlichkeitsarbeit für den Wirtschaftsstandort Samtgemeinde Bersenbrück

1.3. Schlüsselkompetenzen der Wirtschaftsförderung

Die Arbeit der Wirtschaftsförderung soll sich durch nachfolgende Schlüsselkompetenzen bzw. Qualitätsmerkmale auszeichnen:

1. Der enge Kontakt zu den Unternehmen vor Ort und die individuelle Betreuung der unternehmerischen Anliegen stehen im Zentrum der Arbeit der Wirtschaftsförderung.
2. Bzgl. des sich abzeichnenden Fach- und Arbeitskräftemangels bindet sich die Wirtschaftsförderung aktiv in die Gestaltung der Übergänge von Schule in den Beruf ein.
3. Es werden neue Gewerbestandorte – kommunal abgestimmt – entwickelt und vermarktet.
4. Die Branchen Tourismus und Logistik bergen Potentiale zur weiteren Entwicklung des Wirtschaftsstandortes. Deshalb legt die Wirtschaftsförderung ein besonderes Gewicht auf diese Branchen.
5. Der Bereich Technologieförderung ist vor dem Hintergrund der unmittelbaren Nähe zu Hochschulen und weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen (DIL, NieKE, etc.) weiter auszubauen.

1.4. Handlungsschwerpunkte zur Zielerreichung

Um die oben genannten Ziel zu erreichen, verfolgt die Wirtschaftsförderung Samtgemeinde Bersenbrück folgende Strategien:

- Die Bestandspflege ist der Kern einer erfolgreichen Wirtschaftsförderung und genießt höchste Priorität
- Die Wirtschaftsförderung ist zentraler Ansprechpartner für sämtliche Angelegenheiten zwischen Unternehmen und Verwaltung
- Neu zu entwickelnde Gewerbeflächen werden mit unterschiedlichen Profilen für ein differenziertes Gewerbeflächenangebot entwickelt.
- Prosperierende und beschäftigungsintensive Branchen werden unterstützt und weiterentwickelt
- Standortmarketing auch zur Gewinnung von Fach- und Führungskräfte

- Die Handels- und Nahversorgung in den einzelnen Gemeinden wird gestärkt
- Die Bereiche Tourismus, Naherholung und Kultur werden weiter aus- und aufgebaut. Hierzu wird insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Osnabrücker Land (TOL), der Hasetal GmbH sowie der Alfsee GmbH intensiviert
- Die Wirtschaftsförderung bindet sich aktiv in Kooperationen, Mitgliedschaften, regionalen und überregionalen Netzwerken ein. Die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden, insbesondere den anderen Mitgliedsgemeinden der ILEK-NOL-Region, wird forciert.

2. Der Wirtschaftsstandort Samtgemeinde Bersenbrück

2.1. Die Ausgangssituation

Kennzeichnend für den Wirtschaftsstandort sind ein breiter Branchenmix, eine gute Infrastruktur sowie das größte interkommunale Gewerbegebiet in Nordwestdeutschland, der Niedersachsenpark. Über 7.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte finden in der Samtgemeinde Bersenbrück in ca. 1.300 Unternehmen zurzeit einen Arbeitsplatz. Der wirtschaftliche Erfolg der Unternehmen ist nicht nur Grundlage für den Wohlstand der Beschäftigten, sondern zugleich auch Voraussetzung für eine Finanzierbarkeit der kommunalen und staatlichen Leistungen. Allein im Jahr 2013 betrug das Gewerbesteueraufkommen über 10,5 Mio. Euro. Dabei haben sich sowohl die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten wie auch die Gewerbesteuer in den letzten Jahren stetig positiv entwickelt. Abzulesen ist diese positive Entwicklung auch an der Arbeitslosenquote, die ebenfalls konstant unter dem Landesdurchschnitt liegt.

Aufgrund der geografischen Lage bietet der Standort Samtgemeinde Bersenbrück interessante Perspektiven. In einem Umkreis von ca. 200 km sind sowohl das Ruhrgebiet wie auch die Wirtschaftsräume Hamburg und Wilhelmshaven mit ihren Seehäfen sowie große Teile der Niederlande erreichbar. Daher ist der Standort auch insbesondere für die Logistik attraktiv.

Als größte „Wachstumsbremsen“ können aktuell die zu geringe Verfügbarkeit von vermarktungsfähigen Gewerbeflächen (außerhalb des Niedersachsenparks) sowie die Verfügbarkeit von Arbeitskräften angesehen werden.

Der Tourismus hat sich in den letzten Jahren ebenfalls als ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor entwickelt. Laut Gutachten DWIF betrug der Umsatz 2012 in diesem Bereich ca. 39 Mio. Euro. Dabei ist eine hohe Konzentration auf die Angebote und Aktivitäten rund um den Alfsee zu verzeichnen.

2.2. Entwicklungen und Trends in der Wirtschaftsförderung

Die wirtschaftliche Entwicklung der Samtgemeinde ist eingebettet in die regionale und landesweite Entwicklung und Trends der Wirtschaftspolitik. Die Themen Klimaschutz und Bildung sind Schwerpunkte des Landes und des Landkreises. Aber auch die Technologieförderung ist in der Region unterdurchschnittlich entwickelt und soll weiter vorangetrieben werden. Darüber hinaus üben wirtschaftliche Megatrends wie die zunehmende Globalisierung und der demografische Wandel Einfluss auf die Unternehmen aus.

Diese Entwicklungen haben in den letzten Jahren auch starken Einfluss auf die Entwicklung kommunaler Wirtschaftsförderung gehabt. Die kommunale Wirtschaftsförderung ist heute zunehmend eine duale Managementaufgabe mit dem Ziel:

1. Verbesserung der unternehmensbezogenen Dienstleistungen der Kommune
2. Gestaltung und Vermarktung des wirtschaftlichen Standortraumes

Effiziente Wirtschaftsförderung – auch im ländlichen Raum – setzt dabei voraus:

- Im ständigen Austausch mit den lokalen und regionalen Unternehmen zu stehen
- Ausreichenden Kenntnisse über ansässige Branchen und Unternehmen und deren Aktivitäten und Entwicklungen zu haben

Die Wirtschaftsförderung muss hierbei an den Schwachstellen der Unternehmen ansetzen. Sie muss Angebote entwickeln, die Unternehmen dabei unterstützen. Ihre Innovationsfähigkeit zu stärken. Sie muss Leistungen anbieten, die Unternehmen dabei unterstützen, Wertschöpfungspartner in der Region zu identifizieren, um so Größenvorteile zu realisieren. Sie muss Unternehmen Kontakte und Know-how vermitteln. Sie muss Leistungen anbieten, die die Qualifizierung von Mitarbeitern und Unternehmen fördert sowie beim Fachkräftemarketing unterstützen.

Mittelstandsservice und Professionalisierung sind heute ein wesentlicher Bestandteil zur Zukunftssicherung der Kommune.

II Handlungsfelder

1. Bestandspflege und Unternehmensbetreuung

Eine systematische Bestandspflege und ein Zugehen auf die Unternehmen ohne konkreten Anlass haben in der Vergangenheit in der Samtgemeinde so nicht stattgefunden. Dieses war in der Vergangenheit in der Aufgabenbündelung und in den in Relation überschaubaren Personalkapazitäten begründet. Es gab keine hierfür eingerichtete Stabsstelle. Zukünftig gibt es einen direkten Ansprechpartner in Form der Person eines Wirtschaftsförderers.

Die konzeptionelle Ausrichtung und Ausgestaltung der Bestandspflege ist weiter zu entwickeln und kontinuierlich auszubauen. Die Samtgemeinde Bersenbrück versteht die Bestandspflege verstärkt im Sinne eines „Beziehungsmanagements“. Die Kontakte zu den Unternehmen sind nachhaltig aufzubauen und fortlaufend zu pflegen. Hierbei hat die Samtgemeinde insbesondere die beschäftigungsintensiven Branchen im Blick. Dabei bedarf es insbesondere einer Auseinandersetzung mit folgenden Fragestellungen:

- Was sind die tatsächlichen Bedürfnisse der Unternehmen am Standort?
- Wie gestaltet sich das Angebotspaket an die Unternehmen im Rahmen der Bestandspflege?
- Welche Unternehmen werden wie betreut?
- Wie soll die Bestandspflege organisiert sein?
- Welche Instrumente der Bestandspflege sollen in welcher Intensität eingesetzt werden?

1.1. Leistungsportfolio der Bestandspflege

Im Rahmen einer aktiven Bestandspflege umfasst das Angebot folgende Produkte/Leistungen:

1. **Fachberatungen:**
   Die Wirtschaftsförderung der Samtgemeinde Bersenbrück bietet aktiv eine fachlich versierte Beratung vor Ort zu folgenden Themen

   - Fördermittel und Finanzierung
   - Patentierung (in Kooperation mit der Stubbe GmbH)

- Energieeffizienz (in Kooperation mit dem Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft Niedersachsen)
- Standorterweiterung/Standortverlagerung (in Kooperation mit den Mitgliedsgemeinden und ggf. mit der Oleg)
- Nachfolge (in Kooperation mit der Nachfolgebörse NexxtChange sowie der WIGOS mbH)
- Technologie-/Innovationstransfer (in Kooperation mit der Technologiekontaktstelle sowie zukünftig dem ICO)
- Existenzgründungsberatungen (in Kooperation mit dem Gründerhaus Osnabrück.Osnabrücker Land)

Darüber hinaus werden den Unternehmen die zuvor genannten Leistungen passiv über Newsletter, Pressemitteilungen und vergleichbare Kommunikationskanäle sowie gezielte Veranstaltungen angeboten.

Folgeberatungen durch Externe können auf Wunsch des Unternehmens durch den Wirtschaftsförderer der Samtgemeinde Bersenbrück begleitet werden.

2. **Behördenmanagement**
Im Zusammenhang mit einer Standorterweiterung/-ansiedlung/-verlagerung, bietet der Wirtschaftsförderer ein moderierendes und koordinierendes „Behördenmanagement“ an. Diese Leistung versteht sich als Schnittstelle zwischen Unternehmen auf der einen Seite und behördlichen Genehmigungs- und Anhörungsstellen auf der anderen Seite. Ziel ist es einen Konsens zu schaffen, der für alle Seiten eine Verbindlichkeit schafft. Dieses ist Voraussetzung für einen möglichst schnellen, transparenten und reibungslosen Genehmigungsprozess und bietet somit eine hohe Planungssicherheit für die Unternehmen.

3. **Netzwerkförderung**
Die Wirtschaftsförderung forciert zukünftig die Bildung von lokalen und branchenübergreifenden Netzwerken. Branchenbezogene Netzwerke werden oftmals bereits über die regional und überregional agierenden Kompetenzzentren gefördert (DIL, COALA, GEWINET, Hansalinie, LOGIS.Net etc.). Die Bildung von Netzwerken auf lokaler Ebene wird durch regelmäßige Veranstaltungen, z.B, Themen- oder Gewerbegebietsorientiert initiiert und ausgebaut. Geplant sind hier u.a. die Initiierung eines Businessfrühstücks, das 2-mal im Jahr stattfinden soll.

1.2. Grundsätze bei der Bestandspflege

Die o.g. Angebote verdeutlichen, dass die Wirtschaftsförderung der Samtgemeinde Bersenbrück den Unternehmen vor Ort eine intensive und individuelle Betreuung anbietet. Dabei sollen die Unternehmen nicht nur fundierte Informationen erhalten, sondern auch bei ihren Vorhaben langfristig begleitet werden.

Der Wirtschaftsförderung kommt daher die Aufgabe zu, erster Ansprechpartner für die Unternehmen und Sachverwalter der Unternehmensinteressen gegenüber der Verwaltung zu sein. Bündelung, Koordinierung und die Vermittlung der unternehmerischen Interessen stehen dabei im Mittelpunkt. Dafür ist eine intensive Zusammenarbeit mit den jeweiligen Verwaltungseinheiten besonders wichtig. Auch die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsfördeung des Landkreises, der WIGOS mbH, soll intensiviert und so Synergien genutzt werden.

Auch mit den jeweiligen Gewerbegemeinschaften soll der ständige Austausch gepflegt werden. Projekte und Veranstaltungen der jeweiligen Gemeinschaften werden aktiv unterstützt und begleitet.

Wirtschaftsbeziehungen enden jedoch nicht an kommunalen Grenzen. Auch eine erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit trägt zum Erfolg der Wirtschaftsförderung bei. Durch das

Regionalmanagement Nördliches Osnabrücker Land (ILEK-NOL) gibt es bereits heute einen Partner, der gemeinsame Aktionen in den Samtgemeinden Artland, Bersenbrück, Fürstenau und Neuenkirchen (Arge Artland) initiiert und durchführt. So gibt es z.B. schon heute jährliche Veranstaltungen wie ein gemeinsames Unternehmertreffen oder eine gemeinsame Azubi-Messe. Die Zusammenarbeit soll weitergeführt und ausgebaut werden, sofern die Finanzierung des Regionalmanagement auch für die kommende Förderperiode sichergestellt ist.

Aber auch die Zusammenarbeit mit den Gemeinden Bramsche und Wallenhorst soll forciert werden. Inwieweit eine engere Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Holdorf (Landkreis Vechta) vor dem Hintergrund des gemeinsam betriebenen interkommunalen Niedersachsenparks möglich und nötig ist, muss noch geprüft werden.

Ziel dieser Anstrengungen ist es, die Unternehmen und ihren Erfolg zu fördern und sie von der Leistungsfähigkeit des Standortes und der Verwaltung zu überzeugen. Nur dann treten die ansässigen Unternehmen auch bewusst und gerne für ihren Standort ein und sind somit glaubwürdige Botschafter ihrer Standortkommune.

1.3. Förderung von Existenzgründungen

Die Gründung neuer Unternehmen ist für die Weiterentwicklung einer mittelständisch geprägten Wirtschaftsstruktur von Bedeutung und schafft im Erfolgsfall mittel- bis langfristig neue Arbeitsplätze. Deshalb ist die Beratung und Unterstützung gründungswilliger Personen eine grundsätzliche Aufgabe der Wirtschaftsförderung. Darüber hinaus gibt es mit dem kommunalen Mietzuschussprogramm ein Förderinstrument, das in erster Linie auf Existenzgründer ausgerichtet ist. Allerdings ist die Zahl der Existenzgründungen in den letzten Jahren leicht rückläufig.

Seit 2006 gibt es das Gründerhaus Osnabrück.Osnabrücker Land, das sich explizit auf die Gründungsberatung spezialisiert hat. Hier bekommen Gründungswillige eine ganzheitliche Beratungen und Begleitung (Prüfung der Geschäftsidee, Aufstellung/Bewertung Businessplan, Gründungsmodalitäten etc.).

Somit beschränkt sich die Rolle der kommunalen Wirtschaftsförderung vornehmlich auf eine Erstberatung und die Weitervermittlung zum Gründerhaus. Das schließt jedoch eine weitere Begleitung z.B. bei Fördermittel- und Finanzierunggespräche durch die kommunale Wirtschaftsförderung nicht aus.

Im Rahmen der neuen Förderperiode 2014 – 2020 ist eine Ausweitung der Gründungsförderung vorgesehen. Sollte dies zu einer Belebung von Unternehmensgründungen führen, wäre perspektivisch zu überlegen, ein eigenes „Gründerzentrum“ mit attraktiven Bedingungen in der Samtgemeinde zu errichten.

2. Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen

Die Entwicklung des Unternehmensstandortes Samtgemeinde Bersenbrück erfolgte in der Vergangenheit federführend durch die Standortkommunen in Kooperation mit der Samtgemeinde und im Bedarfsfall mit der Osnabrücker Land- und Entwicklungsgesellschaft (Oleg). Die Niedersachsen GmbH, an der die Samtgemeinde und die Gemeinde Rieste beteiligt sind, bietet überregional Gewerbeflächen für hauptsächlich Industrie an. Sie unterstützt nicht die Wirtschaftsförderung der Samtgemeinde.

Die Entwicklung und Vermarktung neuer Gewerbeflächen ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Samtgemeinde. Verfügbare Gewerbe- und Industrieflächen sind Voraussetzungen für die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen. Oftmals sind bestehende Unternehmen im Falle der Erweiterung auf neue Standorte angewiesen, sofern keine Expansionsmöglichkeiten am Ursprungsstandort gegeben sind. Solche Verlagerungen finden zu fast 80 % innerhalb einer Kommune statt.

Ziel der Gewerbeflächenentwicklung ist es, jederzeit Ansiedlungsmöglichkeiten für unterschiedliche Unternehmensgrößen, Standortanforderungen und Ansprüche an das Umfeld vorzuhalten. Ein ausreichendes Angebot gibt es zurzeit nur in der Gemeinde Rieste im Niedersachsenpark. In den anderen Mitgliedsgemeinden ist das Angebot eher unterdurchschnittlich. Aufgrund der aktuellen Entwicklung auf dem Grundstücksmarkt ist es jedoch zunehmend schwieriger geworden, Flächen für eine Gewerbeentwicklung zu generieren. Hier bedarf es oftmals einen langen Atem sowie innovative Ansätze, um Zugriff auf die benötigten Flächen zu bekommen.

Darüber hinaus sind neu zu entwickelnde, aber auch vorhandene Industrie- und Gewerbegebiet im Hinblick auf eine günstige Energieversorgung sowie die Anbindung an schnelles Internet zu untersuchen, da diese beiden Faktoren immer stärker in die Bewertung eines Standortes einfließen.

2.1. Grundsätze der Flächenentwicklung

Die Entwicklung von neuen Gewerbeflächen bzw. der Ausweitung bereits vorhandener Gewerbegebiete soll auf einer gemeinsamen Planung aller Mitgliedsgemeinden basieren und an abgestimmte Grundsätze geknüpft werden.

1. Klare Ausrichtung auf Zielgruppen und Profilbildung

Unternehmen, die einen neuen Standort suchen, äußern in der Regel unterschiedliche Bedarfe. Da zu entwickelnde Standorte unterschiedliche Voraussetzungen bieten, ergeben sich bereits bei der Einschätzung des Bedarfs und den jeweiligen Standorteigenschaften Ansätze für eine Profilierung

Mit einer derartigen Profilierung wird ein qualitativ hochwertiges und unverwechselbares Angebot geschaffen. Die einzelnen Standorte konkurrieren nicht miteinander, sondern ergänzen sich. Darüber hinaus ist auch eine zeitliche Abstimmung vorzunehmen, um auf diese Weise ein stetiges Angebot zu schaffen und vorhalten zu können.

2. Von der Qualität zur Quantität

Für eine erfolgreiche Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen ist es notwendig, ein passendes, qualitativ überzeugendes Angebot zu schaffen, daß den Anforderungen der Unternehmen gerecht wird. Dabei wird die Qualität durch ein klares Standortprofil definiert. In letzter Konsequenz führt Qualität zur Quantität und damit zur Zielerreichung der Wirtschaftsförderung, der Schaffung von Arbeitsplätzen.

3. Entwicklung privater Flächen

Nur bei eigenen Flächen verfügen die Samtgemeinde bzw. die jeweiligen Mitgliedsgemeinden über die Steuerungshoheit bei der Vermarktung und Verwertung. Für eine erfolgreiche Umsetzung von Gewerbegebietsprojekten ist die Flächenentwicklung Hand in Hand mit den Flächeneigentümern anzugehen. Hier ist die Unterstützung der Gemeindebürgermeister unabdingbar, da diese in der Regel die entsprechenden Flächeneigentümer sowie deren Anforderungen, Wünsche und Bedarfe kennen.

4. Leerstandsmanagement

Aufgegebene Gewerbeimmobilien einer neuen Nutzung zuzuführen, ist ebenfalls ein wichtiger Baustein für eine nachhaltige Gewerbeentwicklung. Die Leerstände müssen systematisch erfasst und vermarktet werden. Ein zentrales Leerstandsmanagement soll hierbei unterstützen.

2.2. Optimierung vorhandener Gewerbegebiete/-flächen

Die Standortbedingungen, die Unternehmen heute benötigen, haben sich in den letzten Jahren verschoben. Früher standen eine möglichst gute Straßenanbindung sowie niedrige Gewerbesteuerhebesätze im Focus der Betrachtung.

Heute werden verstärkt auch die Anbindung an den öffentliche Personennahverkehr sowie vor allem die Versorgung mit Breitbandtechnologie und günstiger Energie stärker gewichtet. Insbesondere das Thema Breitbandversorgung ist heute für viele Unternehmen existentiell wichtig. Von daher gilt es, insbesondere diese Bereiche auch für das bestehende Angebote zu analysieren und wo nötig, zu verbessern und auszubauen. Die Energieversorgung sollte zudem mit den Klimazielen des Landes und des Landkreises korrespondieren.

2.3. Übersicht Gewerbegebiete in der Samtgemeinde Bersenbrück

Gewerbegebiet	**Flächen -größe gesamt in qm***	**Bereits belegte Fläche in qm**	**Planungs - rechtlich e Fest- setzung**	**Angesiedeltes Gewerbe**
Gewerbegebiet Alfhausen	376.330	237.750	GE	Dienstleistungen, Handwerk, Verarbeitendes Gewerbe, Logistik
Gewerbegebiet „Schwedsberg“, Ankum	203.210	174.900	GE	Dienstleistungen, Produzierendes Gewerbe, Verarbeitendes Gewerbe
Gewerbe- und Industrie-gebiet „An der K 144“, Ankum	455.640	420.450	GE GI	Produzierendes Gewerbe, Verarbeitendes Gewerbe, Handwerk, Dienstleistungen
Gewerbe- und Industrie-gebiet West, Bersenbrück	980.100	857.500	GE GI	Produzierendes Gewerbe, Verarbeitendes Gewerbe, Handwerk, Dienstleistungen, Industrie, Logistik
Gewerbe- und Industrie-gebiet Ost, Bersenbrück	203.950	157.800	GE	Produzierendes Gewerbe, Verarbeitendes Gewerbe, Handwerk, Dienstleistungen
Gewerbegebiet Eggermühlen	81.950	53.800	GE	Produzierendes Gewerbe, Verarbeitendes Gewerbe, Handwerk, Dienstleistungen,
Gewerbegebiet Gehrde	293.840	154.800	GE	Handwerk, Dienstleistungen,
Gewerbe- und Industrie-gebiet Kettenkamp	227.440	182.950	GE	Dienstleistungen, Verarbeitendes Gewerbe
Gewerbe- und Industrie-gebiet Rieste	81.880	41.200	GE	Produzierendes Gewerbe, Handwerk, Dienstleistungen
Niedersachsenpark*	4.120.000		GE GI MI	Produzierendes Gewerbe, Verarbeitendes Gewerbe, Handwerk, Dienstleistungen, Industrie, Logistik

*Interkommunales Gewerbegebiet Stand: Jan. 2014

3. Tourismus

Mit einem Umsatz von ca. 39 Mio. Euro sowie ca. 259.000 Übernachtungen in 2012 (Quelle: Tourismusgutachten dwif Consulting GmbH von 2013) hat sich der Tourismus in der Samtgemeinde als ein bedeutender Wirtschaftsfaktor entwickelt. Diese Wertschöpfung für die Region gilt es weiter auszubauen. Dabei dominiert nach wie vor der Fahrradtourismus. Den größten Zuwachs in den letzten Jahren hat der Wandertourismus zu verzeichnen. Insgesamt leidet der Tourismus jedoch an einer abnehmenden Aufenthaltsdauer.

Entscheidender Wettbewerbsfaktor im Tourismus ist die Qualität der touristischen Infrastruktur, Angebote und Dienstleistungen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Samtgemeinde keinen in sich abgeschlossenen touristischen Raum bildet. Daher haben sich bereits vor einiger Zeit die vier Samtgemeinden Artland, Fürstenau, Neuenkirchen und Bersenbrück zur Erlebnisregion Artland zusammengeschlossen. Allerdings wirken sich die sehr unterschiedlichen touristischen Voraussetzungen in den vier Mitgliedsgemeinden oftmals hemmend auf die Zusammenarbeit aus und es gibt zudem eine geringe Identifikation mit diesem Regionalbegriff. Innerhalb der Samtgemeinde Bersenbrück sind die Voraussetzungen und Interessenslagen der sieben Mitgliedsgemeinden ebenfalls sehr heterogen. Wichtige Partner im Bereich Tourismus sind der Tourismusverband Osnabrücker Land (TOL), die Hasetal Touristik GmbH, Terra Vita sowie die Alfsee GmbH.

3.1. Ausgangssituation

Die „Erlebnisregion Artland“ zeichnet sich durch eine reizvolle Landschaft, attraktive Orte sowie seinen „Aktivitätenangebote“ wie Radfahren, Wandern, Kanu etc. aus. Dominiert wird der Tourismus in der Samtgemeinde Bersenbrück von den Angeboten des Freizeit- und Erholungsparks Alfsee. Auf diese Destination entfallen über $^{2}/_{3}$ aller Übernachtungen. Zudem tragen überregionale Events wie das ReggaeJam oder die Deutschen Meisterschaften im Moorfussball zur positiven Imagebildung bei.

Bedingt durch hauptsächlich Nachfolgeprobleme im Bereich der Gastronomie/ Hotellerie kann in den letzten Jahren eine Ausdünnung des gastronomischen Angebotes und im Bereich der Beherbergung beobachtet werden. So konnten die Schließung des Hotels Kreke in Bersenbrück sowie die unglückliche Konstellation im Hotel Schmidt in Ankum nicht entsprechend kompensiert werden. Durch den Umbau des Sporthotels Ankum ist für 2014 eine weitere (temporäre) Verschlechterung im Bereich Gastronomie/ Beherbergung zu erwarten, was sich insbesondere nachteilig auf den besonders starken Fahrradtourismus auswirken könnte. Mit Ausnahme des Alfsees ist die Region insgesamt gastronomisch nicht gut aufgestellt.

Durch die Einschränkung der Wassersportmöglichkeiten am Alfsee (Umwandlung in Naturschutzgebiet) sind für dieses touristische Highlight in der Samtgemeinde Bersenbrück neue Nutzungskonzepte erforderlich. Durch den Ausbau des Naturtourismus sowie der Schaffung eines „Germanenlandes“ sollen die Nutzungsmöglichkeiten in diesem Bereich weiter ausgebaut und neue Zielgruppe gewonnen werden.

Durch die geplante Aufwertung des Hünenweges zum Premium-Wanderweg kann das Angebot in dem Wachstumssegment Wandern wesentlich verbessert werden. Allerdings fehlen auch hier gastronomische Anlaufstellen, die zur Einkehr animieren sowie entsprechende Beherbergungsmöglichkeiten in unmittelbarer Streckennähe.

Darüber hinaus konzentriert sich der Tourismus im Wesentlichen auf die Monate Mai bis September. Hier verzeichnen alle Unterkünfte in der Regel eine gute Auslastung. Hier fehlen Konzepte für eine „Verlängerung“ der Saison. Die „Mundräuberaktion“ des Hasetals ist ein erster Ansatz hierzu.

3.2. Ziele und Maßnahmen

Das primäre Ziel ist die Steigerung der Attraktivität sowie stärkere Profilierung der Samtgemeinde als Tourismusregion. Dabei soll die Tourismusarbeit sowohl in der Samtgemeinde wie auch darüber hinaus stärker gebündelt und effizienter organisiert werden. Die generellen Ziele können wie folgt beschrieben werden:

- Stärkung des Wirtschaftsfaktors Tourismus
- Entwicklung zu einer wettbewerbsfähigen touristischen Destination
- Steigerung der Zahl der Übernachtungen
- Steigerung der Tagestouristen
- Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Tourismusbewusstsein stärken

Folgende eher kurz- bis mittelfristige Maßnahmen sind hierbei umzusetzen:

- Optimierung von infrastrukturellen Voraussetzungen
- Verbesserung der Qualität von touristischer Angebote und Dienstleistungen
    - Gastronomie
    - Unterkünfte
- Neue Themen entwickeln und besetzen
- Tourismusarten und Zielgruppen definieren
- Ausbau der überregionaler Angebote und Kooperationen
- Optimierung/Ausbau des Radwegenetzes
- Umsetzung der Empfehlungen des Tourismusgutachtens
- Sicherung/Optimierung der touristischen Anlaufstellen
- Intensivierung der Zusammenarbeit aller Akteure
- Optimierung und Ausbau der bereits existierenden (Paket)Angebote
- Entwicklung weiterer Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Samtgemeinde als Tourismusregion (z.B. Kulturtourismus, Naturtourismus)
- Unterstützung des Freizeit- und Erholungspark Alfsee

Eine zentrale Maßnahme, um die Erwartungen der Touristen in der Samtgemeinde Bersenbrück zu erfüllen, ist die Sicherstellung einer hohen Qualität bereits bestehender Angebote. Folgende Maßnahmen können daher als kontinuierliche Aufgaben definiert werden.

- Aufnahme von Mängel an den Radfahrwegen sowie deren Beseitigung
    - Hinweisschilder
    - Unterstände
    - Pausenstationen

- Verbesserung des gastronomischen Angebotes
    - Anpassung gastronomischer Angebote an Zielgruppe Radfahrer
        - Öffnungszeiten
        - Sortiment
    - Anreize schaffe für zusätzliche Angebote

- Verbesserung der Beherbergungssituation
    - Klassifizierung geeigneter Betriebe als Bett&Bike Unterkunft
    - Anreize schaffe für zusätzliche Angebote

- Unterstützung und Vermarktung von Aktionen
    - Mundräubertour

    - ReggaeJam

- Optimierung von Wanderwegen
    - Beschilderung
    - Rastplätze
    - Ggf. Grünschnitt

- Überarbeitung/Anpassung von Printmedien
    - Aktualität
    - Layout

- Arbeitskreis Tourismus
    - Akquirieren neuer Mitglieder
    - Organisieren und Durchführen von Arbeitskreissitzungen

- Zusammenarbeit „TOL“ und Hasetal Touristik GmbH
    - Regelmäßiger Austausch
    - Unterstützung Kooperationsprojekte

- Messen und Ausstellungen
    - Optimierung der Außendarstellung
    - Gemeinschaftsstände

Neben der Optimierung bereits vorhandener Angebote sind aber auch stetig neue Angebote und Dienstleistungen zu entwickeln. Für das Jahr 2014 sind folgende neue Projekte geplant.

- Relaunch des Internetauftritts
- Relaunch des Messeauftritts
- Relaunch der Anzeigen und der Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung eines „Cafeführers“
- Umgestaltung/Optimierung der Tourist Info Bersenbrück und Ankum
- Entwicklung neuer Angebote für Radfahrer, Wanderer und Reiter
    - Ausbau der Angebotes von Sternfahrten
    - Bildung eines Netzwerkes „Reiterferien“
- Prüfung der Einführung einer Gästecard
- Prüfung der Gründung eines Tourismusvereins
- Entwicklung des Kreismuseums
- Aufbau eines „Bettenmonitorings“

Wünschenswert wären – wie bereits erwähnt - zudem die Schaffung neuer gastronomischer Angebote sowie eine Verbesserung der Beherbergungssituation.
Da dieses Problematik jedoch nicht nur die Samtgemeinde Bersenbrück alleine betrifft, sondern auch die angrenzenden Regionen, ist hier ein abgestimmtes Vorgehen ratsam.

3.3. Positionieren – Bündeln – Vermarkten

Grundsätzliche Aufgabe ist es, die Samtgemeinde Bersenbrück als touristische Destination zu positionieren und zu etablieren. Gleichzeitig ist jedoch der „Bürger“ und auch die Politik als Zielgruppe nicht zu vernachlässigen. Aufgrund des regionalen Stellenwertes ist das Potential des Alfsees verstärkt auszuschöpfen und weiter zu entwickeln, um somit zur Aufwertung der Samtgemeinde als Tourismusregion beizutragen.

Es ist zu bündeln und zu vermarkten, was die Samtgemeinde Bersenbrück touristisch zu bieten hat. Dabei darf die Verknüpfung insbesondere mit den anderen Samt- und Mitgliedsgemeinden der Erlebnisregion Artland allerdings nicht zu kurz kommen. Auch die Zusammenarbeit insbesondere mit der Hasetal GmbH und dem TOL soll und muss weiterhin intensiv betrieben werden. Doch unabhängig von der regionalen Einbindung soll die Samtgemeinde Bersenbrück für sich touristisch erkennbar sein, möglichst Marke werden.

4. Regionaler Einzelhandel

Der Einzelhandel ist ebenfalls ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Samtgemeinde Bersenbrück und gehört mit zur Daseinsfürsorge. Ziel ist eine ausgewogene Nahversorgung der Bevölkerung mit Güter und Waren. Dies bedarf jedoch einer entsprechenden Steuerung. Denn:

- Einzelhandel beansprucht Flächen
- Einzelhandel konkurriert mit anderen Nutzungen
- Einzelhandel ist ein Frequenz- und Verkehrserzeuger
- Einzelhandel benötigt Folgeinvestitionen (Verkehr)
- Einzelhandel ist Investor oder Mieter von Immobilien
- Einzelhandel gehört für Kunden in Deutschland zur Innenstadt dazu

Dabei ist der Einzelhandel von allgemeinen Trends und Entwicklungen geprägt:

- Rückgang von inhabergeführten Einzelhandel
- Verlagerung von Kaufkraft in das Internet
- Orientierung von Filialbetrieben der Nahversorgung in Richtung „Grüne Wiese“

Mit Wegfall des Combi-Marktes in Bersenbrück hat die Samtgemeinde insgesamt an einzelhandelsrelevante Kaufkraft verloren. Mit einem Kaufkraftindex von 86,6 % pro Einwohner (Stand 30.10.2013) liegt die Kaufkraftbindung zurzeit unter dem Durchschnitt vergleichbarer Gemeinden.

Aktuell ist die Neuerrichtung eines neuen Combi-Marktes im innerstädtischen Bereich geplant. Daher ist zu erwarten, dass die Kaufkraftbindung sich demnächst wieder positiv entwickelt.

Die Samtgemeinde ist zudem umgeben von starken Mittelzentren wie Bramsche und Quakenbrück oder Oberzentren wie Osnabrück. Um ein ausgewogenes Verhältnis im Bereich Einzelhandel zu erreichen, wäre ein integriertes und kombinierbares Angebot wünschenswert. Insbesondere die Abstimmung mit der Gemeinde Ankum, die wie Bersenbrück ebenfalls eine grundzentrale Position einnimmt, wäre auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wünschenswert.

4.1. Zielsetzung

Die Arbeit der Wirtschaftsförderung für den Einzelhandel ist mit folgenden Zielsetzungen verbunden:

- Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Sicherung einer ausgewogenen Versorgungsstruktur
- Bündelung der Versorgungsleistung für die Region an zentralen Orten
- gezielte Steuerung des dezentralen Einzelhandels auf gut erreichbare Standorte (Vermeidung von Verkehr und / oder Verkehrsbündelung)

Die Stadtplanung und die Wirtschaftsförderung unterstützen den Einzelhandel durch standortsicherndes Planungsrecht und der Gestaltung von Umfeld- und Rahmenbedingungen. Die spezifischen Aufgaben der Wirtschaftsförderung hierbei sind:

- die Mitwirkung bei der Standortentwicklung
- die Mitwirkung bei einem integrierten Gemeindekonzept
- der ständige Kontakt zu den Werbegemeinschaften
- Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen

4.2. Nahversorgung

Neben den beiden Grundzentren Bersenbrück und Ankum ist auch eine Nahversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs in den weiteren Mitgliedsgemeinden sowie bei neu entstehenden Wohngebieten sicher zu stellen. Zurzeit gibt es in allen Mitgliedsgemeinden noch entsprechende Angebote. Allerdings stehen auch hier die meisten Einzelhändler insbesondere in den kleineren Gemeinden vor ein ungelöstes Nachfolgeproblem. Hier gilt es, rechtzeitig gegenzusteuern.

Hier unterstützt die Wirtschaftsförderung die Einzelhändler bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger bzw. Übergabe an einen Nachfolger sowie ggf. einer entsprechenden Nachnutzung der Immobilie oder unterstützt die Gemeindebürgermeister bei der Entwicklung und Umsetzung alternativer Konzepte.

5. Marketing

Marketing wird hier als Standortmarketing bzw. Regionalmarketing verstanden. Standortmarketing möchten mehr Bekanntheit und ein besseres Image bei der primären Zielgruppe Unternehmen erreichen sowie bei Touristen, Investoren, qualifizierte Arbeitskräfte und Familien werben und zusätzliche Kaufkraft an den Standort bringen.

Primäres Ziel ist die Beeinflussung der Standortentscheidungen von Unternehmen und Freiberufler. Dabei richtet sich das Marketing auf die Sicherung bestehender Betriebsstätten sowie die Gewinnung von neuen ansiedlungswilligen Unternehmen und Freiberufler. Standortmarketing umfasst dabei neben der Beschaffung und Vermarktung von Grundstücken auch die Beeinflussung von Stadtentwicklungen, der Infrastruktur, des Verkehrs und der Umwelt, um im Rahmen einer Produktpolitik die Standortbedingungen der Region für die Zielgruppe Unternehmen attraktiver zu gestalten.

5.1. Ziele und Maßnahmen

Das Standortmarketing ist auf die Imagestärkung des Wirtschaftsstandortes Samtgemeinde Bersenbrück ausgerichtet. Wesentlich ist hierbei die Abstimmung von Einzelmaßnahmen, die gebündelt werden und in ein abgestimmtes Marketingkonzept münden. Das Standortmarketing richtet sich entsprechend unterschiedlicher Aufgabenfelder an unterschiedliche Zielgruppen:

- Ansässige und standortsuchende Unternehmen
- Bürgerschaft, Politik, Touristen
- Fach- und Arbeitskräfte
- Organisationen und Verbände

Die Ziele, die damit verfolgt werden, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Informierte Öffentlichkeit (örtliche und regionale Unternehmen, Politik, Bürgerschaft, Fördergeber etc.)

- Nationale und internationale Präsenz als lukrativer Wirtschaftsstandort
- Gutes Image und Standing des Wirtschaftsstandortes

Wichtige Medien hierbei sind lokale, regionale und überregionale Print- und Audiomedien. Aber auch der Auftritt der Wirtschaftsförderung auf der Website der Samtgemeinde und entsprechende Portale wie z.B. KomSiS sowie den Mitgliedsgemeinden sind wichtig.

5.2. Instrumente und Standortfaktoren

Wesentliche Elemente eines Standortmarketing sind eine strategische Analyse sowie die anschließende Planung der Standortmarketing-Konzeption. Folgende Instrumente müssen optimiert bzw. entwickelt werden:

- Standortbroschüre
- Anzeigenkampagne
- Internetauftritt
- Messeauftritt
- Veranstaltungen
- Imagefilm (Youtoube)
- Übersicht über vorhandene und potenzielle Gewerbeflächen
- Übersicht über vorhanden Gewerbeimmobilien

In den letzten Jahren hat sich die Gewichtung von Standortfaktoren stark verschoben. Standen früher Gewerbeflächenpreise und Gewerbesteuerhebesatz im Focus der Unternehmen, so sind es heute das Vorort vorhandene Fachkräfte- und Arbeitskräftepotential, die regionale Attraktivität sowie die Bildungslandschaft. Vor dem Hintergrund des vielzitierten demografischen Wandels sind dementsprechend frühzeitig Maßnahmen zu planen und umzusetzen, die geeignet sind, das vorhandene Arbeitskräftepotential zu aktivieren und in der Region zu halten, Arbeitskräfte aus anderen Regionen zu gewinnen sowie die Attraktivität der Region zu erhöhen. Folgende Maßnahmen sollen daher forciert bzw. initiiert werden.

- Mittel- bis langfristige Entwicklung der Schulstandorte
- Förderung der Familienfreundlichkeit in Unternehmen
- Stärkere Vernetzung von Schule und Wirtschaft
- Bündelung vorhandener Kompetenzen im Bereich Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft zur Stärkung der Wissens- und Bildungsgesellschaft
- Schaffung von attraktiven Wohn- und Lebensräume

Bei allen Projekten sollte die Öffentlichkeitsarbeit bereits in der Planung mitgedacht und konzipiert werden und entsprechende Aktionen begleiten.

III. Anhang

Zahlen, Daten, Fakten der Samtgemeinde Bersenbrück

Basisdaten	
Landkreis	Osnabrück
Fläche (31.12.2012)	255 km²
Bevölkerung (31.12.2012)	28.342 Einwohner
Bevölkerungsdichte	111 Einwohner/km²
Beschäftigte (30.06.2012)	7.531 Beschäftige
Beschäftigungsquote (30.06.2012)	57,4 %
Einpendler	5.250
Auspendler	8.232
Gemeindestraßen (km)	903,50 km
Breitbandversorgung	96 % min. 1 Mbit/s.
Einzelhandelszentralität (Kaufkraft/Umsatz)	76,8 %

Verkehrsanbindung (statistische Werte)	
Entfernung zum nächsten Autobahnzubringer	14,5 km
Entfernung zum nächsten Flughafen (FMO)	61,0 km
Entfernung zum nächsten IC/ICE-Bahnhof (Osnabrück)	34,0 km
Entfernung zum nächsten Binnenhafen (Bramsche/Engter)	22,5 km

Standortkosten	
Gewerbesteuer	380 %
Grundsteuer A	363 %
Grundsteuer B	363 %
Kommunale Abwassergebühren	2,28 €

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stand jeweils 30.06.)			
	2011	**2012**	**2013**
Männer	4096	4283	4531
Frauen	3155	3303	3386
Gesamt	7251	7531	7915

Beschäftigte nach Wirtschaftszweige in %	
Produzierendes/Verarbeitendes Gewerbe	33 %
Land- und Forstwirtschaft	5 %
Handel/Gastgewerbe	23 %
Dienstleistungen	39 %

Bildungseinrichtungen	
Kita´s	11
Grundschulen	7
Oberschulen/Haupt- und Realschulen	2
Gymnasien	1
Berufsschulen	1